

T-Mobile Deutschland GmbH Bonn

Jahresabschluss, Lagebericht und
Anteilsbesitzliste gem. § 285 HGB
für das Geschäftsjahr 2008

Testatsexemplar

T-Mobile Deutschland GmbH
Bonn

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Testatsexemplar

T-Mobile Deutschland GmbH
Bonn

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2008

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2008
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008
3. Anhang 2008

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Lagebericht 2008

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Geringes Wachstum der deutschen Wirtschaft

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,3 % höher als im Jahr zuvor. 2007 hatte das Wirtschaftswachstum noch 2,5 % und 2006 sogar 3,0 % betragen.

Die Wachstumsimpulse kamen 2008 ausschließlich aus dem Inland. Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisteten die Bruttoinvestitionen. Der Staatskonsum hat 2008 preisbereinigt um 2,2 % zugenommen, während die privaten Konsumausgaben stagnierten. Der Außenbeitrag bremste die wirtschaftliche Entwicklung 2008 (Wachstumsbeitrag -0,3 Prozentpunkte).

Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise

Bei T-Mobile Deutschland hatte die Finanzkrise, die derzeit auf wesentliche andere Wirtschaftsbereiche übergreift, bisher keine spürbaren negativen Auswirkungen auf das operative Geschäft.

Es gibt noch keine sichtbaren Hinweise darauf, dass die Kunden ihre Ausgaben für Telekommunikation an die schlechtere wirtschaftliche Situation anpassen. Sollten verstärkt preisgünstigere Endgeräte oder weniger Handys aufgrund Verschiebung des Ersatzes alter Handys nachgefragt werden, so hätte dies einerseits Auswirkungen auf den Endgeräte-Umsatz, andererseits könnten dann jedoch die Subventionierungen der Endgeräte sinken.

T-Mobile plant nicht, die angekündigten Investitionen in die Netze, insbesondere für schnellere Internet-Verbindungen, zu reduzieren.

T-Mobile bleibt Marktführer

Der Bestand aktivierter Karten¹ wuchs in 2008 von 36,0 Mio. auf 39,1 Mio. T-Mobile Deutschland verzeichnete ein stabiles Wachstum bei den Vertragskunden. Der Netto-neukundenzuwachs im Vertragskundensegment betrug 954.000 (Vorjahr 962.000). Damit konnte T-Mobile Deutschland seinen Vertragskundenbestand im Jahresvergleich um 6 % auf 17,0 Mio. steigern.

Für den deutschen Mobilfunkmarkt ergab sich 2008 ein Wachstum von 14 % auf rund 106 Mio. SIM-Karten². Die Penetrationsrate liegt damit bei rund 129 Mobilfunkteilnehmern pro 100 Einwohner (Vorjahr 113). Mit einem Marktanteil von 36,6 % behauptete T-Mobile Deutschland erneut seine Teilnehmermarktführerschaft und konnte den Vorsprung gegenüber Vodafone halten.

Im Laufe des Geschäftsjahres konnte T-Mobile Deutschland die Marktführerschaft nach Service-Revenues (Diensteumsatz inkl. Visitorenerlöse) von Vodafone zurückgewinnen. Der Marktanteil der Service-Revenues beläuft sich im dritten Quartal auf 35,3 % (Vorjahr: 35,5 %).

Ausweitung des Discount Segments

Das Wachstum des Discount- oder No Frills-Segments, in dem nur die SIM-Karte ohne subventioniertes Handy vermarktet wird, ist auch in 2008 fortgeschritten.

Es war von weiteren Preissenkungen begleitet. Darüber hinaus sind hier erweiterte Aktivitäten in bisher nicht fokussierten oder neuen Kategorien, z.B. Datenangebote und Angebote für ethnische Gruppen, zu beobachten.

T-Mobile Deutschland hat sich durch das frühe Engagement mit den Partnern Klarmobil, Simply und Callmobile in diesem Segment fest etabliert und konnte seine Position behaupten. Durch den Rollout eines weiterentwickelten Wholesale-Geschäftsmodells in 2008 konnten neben den bisherigen Vermarktungen im Bereich Online und Lebensmitteleinzelhandel weitere Vertriebsoberflächen belegt werden. Die Konzerntochter

¹ Die Begriffe SIM-Karten, Mobilfunkkarten, Karten, Teilnehmer und Kunden werden im Lagebericht als Synonyme verwendet.

² Angaben zu Marktdaten (Karten, Penetration, Umsatz) beziehen sich jeweils auf 30. September. Endgültige Marktdaten von Vodafone / E-Plus / Telefónica O2 Germany lagen bei der Erstellung des Lageberichts noch nicht vor.

Congstar baute insbesondere im Prepaid-Bereich eine starke Position auf. T-Mobile Deutschland will in diesem Markt durch flexible Geschäftsmodelle und Innovationen weiter wachsen.

Im bestehenden Service Provider Markt ist die Konsolidierung nahezu abgeschlossen. Marktdynamik und Preisverfall führten bei anhaltendem Wettbewerbs- und Kostendruck zu einem Duopol. Die freenet AG übernahm die debitel/Talkline und teilt sich den Markt mit der allerdings erheblich kleineren Drillisch-Gruppe.

Die Re-Positionierung der Service Provider fordert attraktive Differenzierungsangebote, um im immer stärker auf Netzbetreiber bzw. no-frills Anbieter polarisierenden Umfeld bestehen zu können. Für T-Mobile bleibt der Fokus auf wertorientierter Entwicklung des Neukundengeschäftes mit attraktiven Daten- und Voice-Angeboten, bei gleichzeitig intensiver Bestandskundenpflege und -bindung, die es den beiden Partnern ermöglicht, wertige und an Service interessierte Kunden zu gewinnen und zu halten. Ziel für T-Mobile Deutschland ist es, den Service Provider-Kanal möglichst auf dem Niveau der Vorjahre zu stabilisieren.

Weitere Forcierung des Netzausbaus und verstärktes Barring durch O2

Seit 1999 besteht eine National Roaming Kooperation zwischen T-Mobile Deutschland und Telefonica O2 Germany GmbH&Co. OHG, die es O2 Kunden ermöglicht, in Gebieten ohne Netzversorgung das T-Mobile Deutschland 2G- und 3G-Netz für Sprache, SMS, MMS, Videotelephonie und Datenübertragung zu nutzen. O2 greift vor allem in ländlichen Gebieten auf das Netz von T-Mobile Deutschland zurück.

O2 hat den eigenen 2G- und 3G-Netzausbau massiv forciert und macht deshalb von der Möglichkeit des Barrings, d.h. der Sperre der T-Mobile Deutschland Netze für O2 Kunden, zunehmend Gebrauch. Als Konsequenz aus dieser Vorgehensweise nimmt die Nutzung des National Roaming seitens O2 ab. Daher wird der bestehende 2G National Roaming Vertrag zum 31. Dezember 2009 beendet werden.

E-Mail Push

T-Mobile Deutschland und Research In Motion (RIM) haben am 06. August 2008 das BlackBerry® Bold™ Smartphone vorgestellt. Das neue Flaggschiff des kanadischen Anbieters RIM ist das erste BlackBerry-Gerät mit HSDPA-Technik. Nutzer können damit im gesamten T-Mobile UMTS-Netz mit Bandbreiten von bis zu 3,6 Mbit/s per web'n'walk im Internet surfen oder großvolumige E-Mail Anhänge herunterladen. Weitere Ausstattungsmerkmale sind die integrierte WLAN-Technik, der eingebaute GPS-Receiver für die mobile Navigation und umfassende Multimedia-Funktionen.

Dank der Ausstattung mit HSDPA, EDGE und WLAN können T-Mobile Kunden mit dem BlackBerry Bold nahezu überall in Deutschland breitbandig mobil surfen und mailen.

Netbooks

Netbooks mit eingebautem Mobilfunkmodul ermöglichen kabelloses Surfen im T-Mobile Netz bis zu 7,2 Megabit pro Sekunde. Außerdem lassen sich über die T-Mobile Netbooks sekundenschnell Daten mit Bandbreiten von bis zu 2,0 Mbit/s versenden. In ländlichen Gebieten ohne UMTS-Versorgung wird über die EDGE-Technologie das mobile Internet bis auf die vierfache ISDN-Geschwindigkeit zur Verfügung gestellt. Dank des zusätzlich integrierten WLAN-Moduls können T-Mobile Kunden außerdem per WLAN ihren DSL-Anschluss zu Hause nutzen.

Netzentwicklung

Mit HSDPA 7.2 (High Speed Downlink Packet Access) erfolgte der Ausbau der nächsten Geschwindigkeitsstufe für den Daten-Download, der bereits heute in Teilen des UMTS-Netzes Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 7,2 Mbit/s ermöglicht. Neben der Erhöhung der Bandbreiten verringern HSDPA und HSUPA aber auch die Datenlaufzeiten, was zu drastisch reduzierten Antwortzeiten bei der mobilen Nutzung dialogorientierter Anwendungen wie dem Web-Surfen oder beim Arbeiten mit SAP-Systemen führt.

Ein weiterer wesentlicher Baustein der strategischen Ausrichtung von T-Mobile Deutschland war der Ausbau der EDGE-Technologie. Er wurde Anfang 2008 erfolgreich abge-

schlossen und bietet damit im gesamten Bundesgebiet einen schnellen mobilen Zugang ins Internet.

Tarife und Optionen

Auch 2008 hat T-Mobile wieder neue, attraktive Tarife für Privat- und Geschäftskunden angeboten. Zur CeBit 2008 wurde eine neue Tarifstruktur gestartet, die in Form einer 3x3 Matrix individuellen Bedürfnissen gerecht wird. Die Trennung der Linien in Relax (Minutenbudgets), Max (Flatrates) und MyFaves (Communities) wurde verbunden mit einer transparenten good, better, best Logik für unterschiedliche Verbrauchsvolumina.

Zur Steigerung der Datenpenetration im Ausland wurden Roaming Datenoptionen eingeführt.

Anfang 2008 wurde das Flatrate-Angebot für Businesskunden erweitert. Je nach Tarifwahl gilt die Flatrate auch für Gespräche ins deutsche Festnetz, zu anderen T-Mobile Kunden oder in alle Mobilfunknetze.

T-Mobile Deutschland reduziert die Kosten für das mobile Surfen per Handy oder Laptop im Ausland durch verschiedene Tarifmaßnahmen drastisch.

Im Frühjahr ging T-Mobile Deutschland mit neuen Handy- und Laptop-Flatrates für das mobile Surfen im Inland in die Daten-Offensive.

Produktinnovationen

Highlights 2008 waren der Launch des 3G iPhones, die Weiterentwicklung des mobilen Internet-Portals sowie die Einführung der Dienste My Phonebook, Mobile eMail und Instant Messaging. Außerdem brachte T-Mobile zum Weihnachtsgeschäft mit einem digitalen Bilderrahmen, der MMS empfangen kann, ein einzigartiges Produkt auf Markt, das sich als Geschenk unter vielen Weihnachtsbäumen wiederfand.

Erfolgsstory iPhone

T-Mobile führte im Juli 2008 das iPhone 3G ein. Das Handy wird in Deutschland in rund 800 Telekom Shops und über 1.000 zusätzlichen Partnershops vermarktet. Im Gegen-

satz zu seinem Vorgänger nutzt das neue Modell den schnellen Mobilfunkstandard UMTS, der Internetseiten fast dreimal so schnell laden kann.

Das iPhone macht für unsere Kunden das offene, mobile Internet zum Bestandteil des Alltags. Die Kunden des 3G-iPhones nutzen die Datendienste noch stärker als die des Vorgängermodells.

Durch das Prepaid-Angebot wird das iPhone einer noch größeren Zielgruppe zugänglich gemacht.

CRM

Mit dem neuen "Business Service Portal" wurde es Geschäftskunden und Vertriebspartnern ermöglicht, komfortabel, schnell und sicher wesentliche Transaktionen über das Web durchzuführen. Bestandteil des neuen Portals ist zusätzlich auch eine M2M-Schnittstelle zwischen den Bestellsystemen unserer Geschäftskunden und den T-Mobile-Systemen, die eine besonders effiziente Auftragsverarbeitung auf Kunden- und T-Mobile-Seite erlaubt.

Zur Senkung der Druck und Portokosten wurde die elektronische Rechnungsstellung verstärkt vermarktet. Insgesamt wurden 1,5 Mio. Kunden auf „Rechnung Online“ umgestellt.

T-Mobile ist "Bester Netzbetreiber des Jahres 2008"

Die Fachhändler beurteilten T-Mobile Deutschland auch im abgelaufenen Jahr als besten Netzbetreiber. Dies ist das Ergebnis der Leserwahl von Telecom Handel, Deutschlands führender Fachhandelszeitung für Telekommunikation. Die Händler lobten auch die Händlerhotline der Deutsche Telekom Kundenservice (DTKS).

Die Tester der unabhängigen Fachzeitschrift connect bescheinigten dem T-Mobile Netz generell eine „bestmögliche Qualität bei der Sprach- und Datenübertragung“ und eine klare Überlegenheit beim mobilen Versand von E-Mail, Bildern, Videos oder großen Office-Dokumenten sowie beim Web-Surfen.

Vertrieb: Erfolgreich in neuer Struktur

Trotz eines sinkenden Marktvolumens in Deutschland konnte der Marktanteil der T-Mobile Deutschland gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Neben einer allgemein guten Entwicklung waren dabei die Absätze des iPhones ein wesentlicher Treiber. Weitere innovative Produkte sind die „embedded Netbooks“ oder der digitale Bilderrahmen. Verbesserte Prozesse in der Endgerätesteuerung und die systemische Integration von Endgeräteabsatzplanung und -einkaufsplanung führten zudem zu einer weiteren Optimierung der Verfügbarkeit und des durchschnittlichen Bestandswertes. So konnten bei einer höheren allgemeinen Lieferfähigkeit Überbestände und die daraus resultierenden Abschreibungsbedarfe reduziert werden.

T-Vertrieb

Durch die Gründung des Telekom-Vertriebes konnten erstmals im gesamten Geschäftsjahr 2008 den Kunden in Deutschland alle Produkte des Konzerns Deutsche Telekom aus einer Hand angeboten werden. Das Jahr 2008 stand ganz im Zeichen der Optimierung dieser neuen Einheit.

Die Integration von Querschnittsfunktionen in den Telekom-Vertrieb führte durch die Vereinheitlichung von Monitoring-, Reporting- und Provisionsabrechnungssystemen zu verbesserten Geschäftsprozessen für externe Geschäftspartner und interne Schnittstellen.

Die Markterfolge des Geschäftsjahres 2008 haben gezeigt, dass der eingeschlagene Weg richtig war, auf dem Markt neue Impulse gesetzt und zur Steigerung der Kundenzufriedenheit beigetragen hat.

B. Darstellung der Lage

Umsatz und Erträge

Der Umsatz der T-Mobile Deutschland lag in 2008 mit € 7.720 Mio. um € 212 Mio. (3 %) unter Vorjahr. Die Unterschreitung ist i.W. auf preis- und nutzungsbedingt geringere Er-

löse bei Visitoren sowie eine geringere Nutzung durch den National Roaming-Partner O2 zurückzuführen. Zusätzliche Auswirkung hatten geringere Umsätze im internationalen Roaming durch Preissenkungsvorgaben des Regulierers und höhere Erlösschmälerungen aus der Vermarktung höherwertiger Endgeräte. Der durchschnittliche Kundenbestand stieg im gleichen Zeitraum um 3,4 Mio.

Die Herstellungskosten verringerten sich im Berichtsjahr 2008 um € 2.929 Mio. auf € 3.798 Mio. Die Hauptursache für die Reduzierung lag in der außerplanmäßigen Abschreibung der UMTS-Lizenz in 2007. Die Vertriebskosten lagen mit € 2.117 Mio. um € 41 Mio. bzw. 2 % leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Abweichung resultierte aus geringeren Marketingaufwendungen und geringeren Aufwendungen für Call-Center-Leistungen. Die Verwaltungskosten betrugen € 129 Mio. und lagen somit um € 47 Mio. (27 %) unter dem Vorjahreswert. Ursache für die Unterschreitung ist u.a. der geringere Personalaufwand nach Ausgliederung von HR-Teilbereichen in die PST (Personalservice Telekom).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf € 1.892 Mio. und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um € 2.837 Mio. Die Hauptursache der positiven Abweichung lag in der außerplanmäßigen Abschreibung der UMTS-Lizenz (s.o.). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten den konzernexternen Verkauf eines mobilfunkspezifischen Patents von € 0,1 Mrd. Die Erfolgskennzahl EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungsergebnis, Steuern, Abschreibungen) steigerte sich im Berichtsjahr 2008 auf € 2.826 Mio. (Vorjahreswert: € 2.777 Mio.). Die EBITDA-Marge stieg dabei um 1,6 Prozentpunkte von 35 % im Vorjahr auf 36,6 % in 2008.

Das negative Finanzergebnis verschlechterte sich im Berichtsjahr um € 41 Mio. auf € 313 Mio. insbesondere durch eine Vorfälligkeitsentschädigung für die vorzeitige, außerplanmäßige Kündigung und Rückzahlung des Restbetrages des langfristigen Darlehens zur Finanzierung der UMTS-Lizenz von € 2,8 Mrd.

Auf Grund des mit der T-Mobile International AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages wurde ein Gewinn von € 1.892 Mio. abgeführt.

Vermögen und Finanzen

Die Bilanzsumme ist um € 1.045 Mio. auf € 6.994 Mio. gesunken. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lagen in 2008 bei € 312 Mio. Neben den Investitionen in „platforms“ waren Schwerpunkte der GSM- und UMTS-Standortausbau, Software-Lizenzen und die Verlängerung der GSM-Lizenz.

Den Investitionen standen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von € 621 Mio. gegenüber, davon € 224 Mio. planmäßige Abschreibung der UMTS-Lizenz. Wie in 2006 und 2007 wird für 2009 und 2010 die steuerliche Möglichkeit der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 2 Satz 1 und 2 EStG, die der Steuergesetzgeber neuerlich mit dem "Maßnahmenpaket zur Finanzkrise" geschaffen hat, auch handelsrechtlich wieder umgesetzt. Aus der erstmaligen Verrechnung der Forderungen aus Cash Management gegen Gesellschafter mit der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung resultiert eine Bilanzverkürzung von € 769 Mio.

Das Eigenkapital blieb unverändert bei € 1.447 Mio.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei € 2.527 Mio. Durch Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit von € 237 Mio., die Ergebnisabführung von € 1.892 Mio. sowie die Rückzahlung von kurzfristigen Darlehen über € 983 Mio. wurde der Anfangsbestand des Finanzmittelfonds von € 587 Mio. vollständig verbraucht.

Eine zutreffende Beurteilung der Gesamtlage der T-Mobile Deutschland kann nur unter Berücksichtigung der Konzernverflechtung mit der Muttergesellschaft im Konzern vorgenommen werden.

Mitarbeiter

Die Entgelttarifverhandlungen der T-Mobile Deutschland mündeten in einem moderaten und ausgewogenen Tarifabschluss, der für zwei Jahre Gültigkeit hat.

T-Mobile bietet weiterhin die Möglichkeit der Altersteilzeit an. Die betriebliche Altersversorgung ist für Tarifmitarbeiter tarifvertraglich und für außertarifliche Angestellte in einer Konzernbetriebsvereinbarung geregelt.

Die Zahl der Mitarbeiter (in Köpfen) stieg von 5534 Ende 2007 auf 5594 Mitarbeiter (Stand: 31.12.2008). Hauptgrund ist die Änderung der Aufbauorganisation im Vertrieb. Ferner sind im Technikbereich ebenfalls Stellen aufgebaut worden.

Die Fluktuationsquote (Abgänge intern und extern, ohne organisatorische Wechsel) liegt bei 6,3 % (Vorjahr 4,9 %). Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 41,0 Jahren (Vorjahr 40,7 Jahre), der Frauenanteil beläuft sich auf 27,1 % (Vorjahr 27,3 %).

Der Anteil von Mitarbeitern in Teilzeit liegt mit 7,5 % leicht unter dem Wert des Vorjahres (7,8 %). Die Schwerbehindertenquote liegt bei 2,7 % und blieb wie die Gesundheitsquote mit 96,4 % auf dem gleichen Niveau, wie im Vorjahr.

Umweltbewusstsein

Schon seit 2003 bietet T-Mobile Deutschland eine flächendeckende Entsorgung von Endgeräten durch ein freiwilliges Rücknahmesystem an. Damit wird eine geordnete Weiterleitung an zertifizierte Recyclingbetriebe sichergestellt. T-Mobile Deutschland spendet für jedes zurückgenommene Endgerät die Erlöse aus dem Recycling- und Wiederverwendungsprozess an die Deutsche Umwelthilfe, unabhängig von einer Vertragsverlängerung bzw. einem Neuvertrag und auch für defekte Geräte. Im Jahr 2008 wurden ca. 70.000 Endgeräte zurückgenommen.

T-Mobile Deutschland lässt die auf den eigenen Namen gebrandeten Endgeräte in unabhängigen Labors auf schädliche Stoffe hin überprüfen und verlangt für die anderen Endgeräte von den Herstellern ebenfalls die Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen. Das Umweltmanagement-System gemäß ISO 14001 wurde im April 2008 rezertifiziert.

Um den Ausstoß des klimaschädigenden Kohlendioxids zu reduzieren, wurde durch Energieeffizienzmaßnahmen der Stromverbrauch in den Netzen reduziert und ab Januar 2008 der Strombezug zu 100 % auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen umgestellt.

C. Risikomanagement: Frühzeitige Erkennung und konsequente Steuerung und Überwachung von Risiken der künftigen Entwicklung

Das Umfeld der T-Mobile Deutschland kennzeichnet sich durch einen andauernden technologischen Fortschritt, eine permanente Regulierung der Telekommunikationsmärkte sowie ein starkes Zusammenwachsen der Märkte und Technologien.

Nach konzernweit geltenden Grundsätzen werden alle relevanten Risiken, die die zukünftige Entwicklung des Mobilfunkgeschäfts negativ beeinflussen können, frühzeitig identifiziert und bewertet sowie entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ausgewählt und umgesetzt.

Risikomanagement wird bei T-Mobile Deutschland - neben der durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisierten gesetzlichen Anforderungen – vor allem als wettbewerbliche Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung gesehen.

Das Risikomanagement der T-Mobile Deutschland ist Bestandteil des konzernweit einheitlichen Risikomanagements der Deutschen Telekom.

Aus der Gesamtheit der Risiken sind nachfolgend die Risikofelder dargestellt, die T-Mobile Deutschland aus heutiger Sicht als wesentlich einschätzt.

Regulierungsrisiken

Einflüsse aus Regulierungsmaßnahmen werden sich maßgeblich aus den Entscheidungen der nationalen Regulierungsbehörden im Rahmen der noch ausstehenden bzw. nochmaligen Durchführung der Marktanalyseverfahren auf Basis des EU Regulierungsrahmens ergeben. Zusätzliche Risiken und negative Auswirkungen können sich durch eine Absenkung der Terminierungsentgelte und für die Preise aus „International Roaming“ ergeben.

T-Mobile Deutschland unterliegt dem deutschen Telekommunikationsgesetz (TKG), dem EU-Rechtsrahmen und den auf dieser Basis erlassenen Rechtsverordnungen. 2007 sind weitere Änderungen im TKG in Deutschland in Kraft getreten, vor allem Verbraucherschutzregelungen. Dies hat in 2008 Umsetzungskosten bei T-Mobile Deutschland verur-

sacht. Hierzu gehören z.B. Preisansagen für Kurzwahlsprach- und Auskunftsdienste ab 2 € pro Minute, die Preisanzeige für Kurzwahldatendienste ab 2 € pro Minute und die Einrichtung einer Warn-SMS, sobald der Kunde mehr als 20 € pro Monat mit Abonnementdiensten erreicht hat. Die TKG-Verordnung zur Nummerierung ist am 15. Februar in Kraft getreten. Die TKG-Verordnung zum Notruf wird voraussichtlich 2009 in Kraft treten. Darüber hinaus ist die Speicherung sämtlicher Verkehrs- und Standortdaten einschließlich Teilnehmer- und Nutzerdaten im Mobilfunkbereich unter dem Begriff „Vorratsdatenspeicherung“ beschlossen worden. Das entsprechende Gesetz ist zum 1. Januar 2008 in Kraft getreten, wobei eine Sanktionierung etwaiger Verstöße erst ab dem 01. Januar 2009 vorgesehen ist. Auch die Umsetzung dieser Verpflichtungen wird zu weiteren Kosten führen. Die TK-ÜberwachungsVO ist 2005 in Kraft getreten. In 2008 wurde weiter über die angemessene Entschädigung für die staatlich veranlassten Überwachungsmaßnahmen beraten. Eine Entscheidung wird 2009 erwartet.

Das Bundeskartellamt hat im April 2008 gegenüber T-Mobile International und Vodafone einen Auskunftsbeschluss erlassen und ein Missbrauchsverfahren wegen des Verdachts auf Verstoß gegen das kartellrechtliche Missbrauchsverbot, insbesondere durch Gestaltung von On-Net-Tarifen eingeleitet. T-Mobile hat gegenüber dem Bundeskartellamt dargelegt, dass angesichts des starken Wettbewerbs auf dem deutschen Mobilfunkmarkt keine Anhaltspunkte für eine marktbeherrschende Stellung und missbräuchliches Verhalten bestehen.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hatte bei der Analyse für den Markt der Terminierung in einzelne Mobilfunknetze die Marktbeherrschung von T-Mobile Deutschland festgestellt und mit Verfügung vom 30. August 2006 regulatorische Verpflichtungen im Rahmen der ex ante Kostenregulierung auferlegt, u.a. Nichtdiskriminierung, Gewährung von Kollokation und Standardangebot. Mit Beschluss vom 30. November 2007 hat die BNetzA im Rahmen des Entgeltgenehmigungsverfahrens die Entgelte ab 01. Dezember 2007 auf 7,92 €cent/min abgesenkt. Die Genehmigung gilt bis zum 31. März 2009 und war trotz laufender Klageverfahren gegen die Regulierungsverfügung unmittelbar umzusetzen.

Das Bundesverwaltungsgericht hat am 3. April 2008 die ex ante Kostenregulierung bestätigt. Daraufhin haben alle Mobilfunknetzbetreiber einschließlich T-Mobile Verfassungsbeschwerde eingereicht und die Verletzung von Grundrechten durch die Auferlegung der ex ante Entgeltregulierung gerügt. Wann mit einer Entscheidung zu rechnen ist, lässt sich derzeit nicht sagen. Mittlerweile hat die BNetzA eine Überprüfung der Regulierungsbedürftigkeit der Mobilfunkterminierungsmärkte vorgenommen und hat am 5. Dezember 2008 entschieden, dass die bisherige ex-ante Regulierung beibehalten wird, wogegen T-Mobile wiederum Klage erhoben hat. Entsprechend wurde am 20. Januar 2009 für den Zeitraum ab 1. April 2009 ein neuer Entgeltantrag für Terminierungsentgelte gestellt werden, wobei eine weitere Kürzung nicht ausgeschlossen werden kann.

Mitte 2008 musste T-Mobile Deutschland durch EU-Verordnung ihre Roaming-Entgelte auf Vorleistungs- und Endkundenebene erneut absenken. Weitere Absenkungsschritte werden Mitte 2009 folgen. Darüber hinaus schreibt die EU-Verordnung Transparenzmaßnahmen vor, die über die Standard Willkommens-SMS hinausgehen und die mit entsprechenden Investitionen verbunden sind.

Im September 2008 hat die EU-Kommission vorgeschlagen, die Verordnung bei weiterer Absenkung der Preisobergrenzen bis 2013 zu verlängern und ab Juli 2009 auf SMS und Datenroaming zu erweitern, ggfs. auch auf SMS Roaming und Taktungsintervalle für Telefonate im Roamingfall. Außerdem sieht der Vorschlag der EU-Kommission eine Preisobergrenze für Datenroaming auf der Vorleistungsebene sowie zusätzliche Transparenzmaßnahmen vor allem für Datenroaming vor. Diese Regulierungseingriffe würden weitere negative Auswirkungen auf unsere Roamingumsätze haben.

Die EU-Kommission hat im Oktober 2008 eine Voruntersuchung bzgl. eines möglichen wettbewerbswidrigen Verhaltens europäischer Mobilfunkbetreiber hinsichtlich mobiler VoIP-Dienste eingeleitet. Untersucht wird in diesem Zusammenhang, ob die Betreiber negative Anreize zur Nutzung von VoIP-Diensten bereiten und dadurch Wettbewerbsbarrieren für VoIP-Provider errichten. T-Mobile International hat eine Stellungnahme im November abgegeben.

Die BNetzA hatte 2007 die Lizenzlaufzeiten aller vier GSM-Netzbetreiber nunmehr bis zum 31.12.2016 befristet. Die weitergehende Frage der Nutzung dieser Frequenzen auch mit UMTS-Technologie wurde mit BNetzA-Mitteilung in 2008 angestoßen, mit der die BNetzA die Netzbetreiber um Kommentare zu den dort gestellten Fragen gebeten hat. Danach will die BNetzA bis Mitte 2009 ein Flexibilisierungs-/Refarming-Konzept für die 900 MHz/1800 MHz GSM-Bänder erstellen.

Zu Kostenbelastungen für T-Mobile Deutschland wird voraussichtlich die abgeschlossene bzw. laufende Anpassung der Verordnungen (Nummerierung und Notruf) im Anschluss an die TKG-Novelle führen.

Neue, noch nicht absehbare Risiken ergeben sich aus der anstehenden Überprüfung des Regulierungsrahmens auf EU-Ebene. Der Kommissionsvorschlag sieht die Einrichtung einer neuen EU-Regulierungsbehörde vor und es werden die Kompetenzen der EU-Kommission weiter ausgedehnt. Auch eine Ausweitung der Regulierung auf sonstige bislang nicht regulierte Märkte, wie z.B. konvergente Märkte, kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Verbraucherschutz- und Sicherheitsvorschriften, die ggfs. in den neuen Regulierungsrahmen eingefügt werden, können ebenfalls zu neuen, weitreichenderen Verpflichtungen der T-Mobile-Gruppe führen.

Die Liberalisierung der Frequenzpolitik in diesem Rahmen birgt für T-Mobile-Unternehmen in ganz Europa sowohl Chancen als auch Risiken. Chancen ergeben sich, aus der flexibleren Frequenzverwendung. Risiken können sich ergeben, wenn die Flexibilisierung (z. B. Technologie- und Diensteneutralität) zu Lasten der für den Massenmarkt unerlässlichen Harmonisierung und Standardisierung geht. Außerdem könnten ungleiche Wettbewerbsbedingungen entstehen, wenn Konkurrenten weniger strenge Auflagen erhalten als die Altnutzer bzw. diese durch Liberalisierung Spektrumsressourcen zu erheblich geringeren Preisen erhalten.

Insgesamt ist anzunehmen, dass die Regulierungsintensität eher zu- als abnehmen wird. Dies birgt das Risiko von zukünftigen Preissenkungen bzw. Umsatzrückgängen.

Datendienste und neue Technologien

In Deutschland war durch den Erwerb von Lizenzen eine Basis für die Einführung der dritten Generation der Mobilkommunikation geschaffen worden. Die Amortisation dieser Investitionen basiert auf Nutzungs- und Umsatzsteigerungen, speziell im Bereich der mobilen Datenkommunikation. Entsprechende zusätzliche Dienste und Anwendungen sollen sowohl durch Eigenentwicklung als auch durch Kooperation mit Inhaltenanbietern generiert werden, wobei das Risiko besteht, dass mit diesen Anwendungen die geplanten Ertragsziele nicht erreicht werden können.

Zudem können mit der Verwendung neuer Technologien (z.B. WLAN, DSL, WiMax) und entsprechender Hardware Sprachverkehre auf IP Basis (Voice over IP) und Datenverkehre alternativ übertragen werden. Diese Art der Substitution würde zu einer erhöhten Konkurrenzsituation und geringeren Preisen und Umsätzen führen.

Elektromagnetische Felder, Gesundheit und Umwelt

In Deutschland werden seit Einführung des Mobilfunks elektromagnetische Felder (EMF) mit möglichen Umwelt- und Gesundheitsbeeinträchtigungen in Zusammenhang gebracht. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erklärt, dass auf Basis des momentanen wissenschaftlichen Kenntnisstandes keine bekannten nachteiligen Gesundheitseffekte unterhalb der internationalen Grenzwerte existieren. Zudem hält sie ernste Gesundheitsgefahren auch für die Zukunft für zunehmend unwahrscheinlich, empfiehlt aber weitergehende Forschung wegen weiter bestehender wissenschaftlicher Unsicherheit. Die dadurch bestehenden Akzeptanzprobleme in der Öffentlichkeit betreffen Netzwerke und Endgerätenutzung. Sie wirken sich bei der T-Mobile-Gruppe insbesondere auf Netzwerkausbau und Kundennutzung aus und bringen sowohl rechtliche als auch monetäre Risiken mit sich.

Für T-Mobile Deutschland ist die Sicherheit unserer Produkte und Mobilfunknetze für Mensch und Umwelt entscheidende Geschäftsgrundlage. Das Bestreben, modernste Technologien anzubieten, umfasst daher auch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen. T-Mobile Deutschland hat in Be-

zug auf EMF verschiedene Maßnahmen ergriffen, um Transparenz, Information, Beteiligung und Forschungsförderung zu verbessern und mögliche rechtliche, regulatorische als auch Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung zu minimieren.

Netzinfrastruktur und Systemrisiken

T-Mobile Deutschland verfügt über eine moderne, leistungsfähige Netzinfrastruktur. Die Funktionsfähigkeit des Wirknetzes und der IT-Systeme hat unmittelbare Kundenrelevanz. Die Netz- und IT-Infrastruktur kann beeinträchtigt werden durch Schäden oder Unterbrechungen z.B. aufgrund von Naturkatastrophen, technischen Ausfällen/Störungen, Stromausfällen, Wasserschäden, Feuer, einer vorsätzlichen Beschädigung usw. Zusätzlich zu den implementierten Sicherheitsstandards werden zur Identifizierung von möglichen Schwachstellen und Generierung entsprechender Abhilfemaßnahmen regelmäßig Risikobewertungen durch die Fachseiten unter Einbeziehung interner Versicherungsexperten durchgeführt. Schwachstellen können so frühzeitig ermittelt und bereits im Vorfeld beseitigt werden.

Datenmissbrauch / Datenverlust

In jüngster Vergangenheit sind Fälle von Datenmissbrauch öffentlich geworden, darunter der Diebstahl von mehreren Millionen Kundendaten bei T-Mobile Deutschland. Umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Datensicherheit und Transparenz wurden eingeleitet, weitere sind geplant um eine höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten. Für den operativen Datenschutz wurden unter anderem die Zugriffsmöglichkeiten auf Kundendaten weiter verringert und systematisch protokolliert sowie die Administratoren stärker kontrolliert. Trotz der umgesetzten bzw. geplanten Maßnahmen sind Reputationsschäden nicht auszuschließen.

Prozessrisiko PTC

2005 wurde der Deutschen Telekom und der T-Mobile International eine Klage der Vivendi SA zugestellt. Vivendi behauptet, dass die Beklagten unrechtmäßig Verhandlungen über die Übernahme eines 48-prozentigen Anteils an der Polska Telefonia Cyfrowa

Sp. z o.o. (PTC) abgebrochen haben, um diese Anteile dann zu einem niedrigeren Preis zu erlangen. Der Streitwert wird mit ca. 2,27 Mrd. € beziffert. Die Klage ist im März 2008 vor dem Handelsgericht Paris in erster Instanz abgewiesen worden. Vivendi hat Berufung eingelegt. Im Zusammenhang mit dem Streit um die Anteile an der PTC stehen eine Vielzahl weiterer Klagen und Schiedsverfahren.

2006 hat Vivendi Schiedsklage unter anderem gegen die Deutsche Telekom AG, T-Mobile International AG, T-Mobile Deutschland GmbH, T-Mobile Poland Holding Nr. 1 B.V. bei einem Internationalen Schiedsgericht nach den Regeln der Internationalen Handelskammer in Paris (Schiedsort Genf) eingereicht. Es sei zwischen den Beteiligten ein mündlicher Vertrag zur Beilegung der Rechtsstreite um die Beteiligung an der PTC zustande gekommen oder es seien vorvertragliche Pflichten verletzt worden. Vivendi verlangt die Erfüllung des Vertrages oder Schadensersatz.

2006 brachte Vivendi eine Klage unter anderem gegen die Deutsche Telekom AG, die T-Mobile USA, Inc., die T-Mobile International AG und die T-Mobile Deutschland GmbH in den USA ein, mit der Behauptung, die Beklagten hätten sie in unrechtmäßigen Zusammenwirken um ihre angeblichen PTC-Anteile gebracht. Die Klage stützt sich auf den Racketeer Influenced and Corrupt Organisations Act (RICO Act). Das US-Gericht wies die Klage am 5. Juni 2008 ab. Vivendi hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt und den verlangten Schadensersatz von ca. 7,5 Mrd. US \$ auf ca. 2,5 Mrd. US \$ reduziert.

Zukünftig noch zu erwartende Schiedssprüche und Gerichtsentscheidungen können die bilanzielle Behandlung der PTC beeinflussen. Damit einhergehende Kosten wurden auf Konzernebene berücksichtigt.

D. Ausblick

T-Mobile Deutschland erarbeitet im Telekom-Verbund neue Konzepte für die Netze der Zukunft. Im Rahmen dieser Aktivitäten werden die neuesten Techniken der NGMN (Next Generation Mobile Networks) hinsichtlich ihrer Effizienz und Einsatzmöglichkeiten bewertet. Eine besonders interessante Technologieoption ist LTE (Long Term Evolution).

LTE ermöglicht Datenraten jenseits von 150Mbit/s und würde es T-Mobile Deutschland erlauben den Kunden eine Verbindungsqualität zu bieten, die weit über die ihres heutigen DSL-Anschlusses hinausgeht.

Als Innovationsführer demonstrierte die T-Mobile Deutschland bereits auf der CeBit 2008 die Fähigkeiten von LTE und zeigte als weltweit erster Mobilfunkanbieter einen Live-LTE-Handover während Fahrten zwischen der T-Mobile Zentrale und der Konzernzentrale.

Im Juni 2006 fusionierten die Firmen Nokia und Siemens zu Nokia Siemens Networks (NSN). Das T-Mobile Deutschland 3G Radio Network besteht zu 70 % aus Komponenten der "ex-Siemens" Technik. Im September 2008 wurde entschieden, die ex-Siemens RAN Plattform gegen die aktuelle NSN-Plattform in den Jahren 2009 und 2010 auszutauschen.

Zur Verbesserung der mobilen Breitbandversorgung "Continue Mobile Broadband Leadership (CMBL)" hat T-Mobile Deutschland im September 2008 entschieden, den 3G Netzausbau zu forcieren. Dazu werden im laufenden Jahr an 2100 Standorten 3G Basisstationen aufgebaut. Für das Jahr 2010 sind 2900 weitere Basisstationen vorgesehen. Die Bestückung der Standorte mit Systemtechnik erfolgt durch NSN.

Zur Abführung des mit HSDPA/HSUPA rasant wachsenden Datenverkehrs der UMTS-Stationen ins Festnetz wird künftig im Rahmen der Entwicklung zu IP basierten Plattformen massiv auf den Einsatz von Glasfasertechnologie gesetzt. Hierzu wurde zusammen mit der Deutschen Telekom eine individuelle Netzlösung konzipiert und die vertraglichen Voraussetzungen für einen in 2009 beginnenden Rollout geschaffen. Diese breitbandige Anbindung der T-Mobile Standorte eliminiert den bisherigen Flaschenhals der Verkehrsabführung und bildet gleichzeitig die Basis für weitere Kapazitätserhöhungen auf der Luftschnittstelle durch Nachfolgetechnologien wie LTE.

Die Preisentwicklung im deutschen Mobilfunkmarkt wird weiterhin von regulatorischen Eingriffen und der weiteren Verbreitung von „Discountanbietern“ beeinflusst. Der aktuelle Terminierungspreis ist bis zum 31. März 2009 gültig, danach wird vermutlich eine weitere Absenkung der Terminierungspreise erfolgen.

Die EU sieht eine schrittweise Absenkung der Gesprächspreise für den innereuropäischen Verkehr bis 2010 vor. Eine weitere Verschärfung und Verlängerung dieser Regulierung und die Ausdehnung auf SMS und Data wird voraussichtlich Anfang 2009 durch die EU beschlossen. Auswirkungen auf die nationalen SMS-Preise sind nicht ausgeschlossen.

Positiv wirkt sich dagegen der aktuelle Trend der Festnetzsubstitution durch den Mobilfunk, Mobil-/Festnetzkonvergenzprodukte, Community-Tarife sowie der wachsende Datenumsatz aus. Die Vermarktung von Smartphones wie z.B. des iPhones, des Google-Android-Handys „G1“ und von Netbooks wird ebenfalls zur Steigerung der Datenumsätze sowie zur Gewinnung neuer Kunden in höherwertigen Kundensegmenten beitragen.

Über die Kooperationen im Umfeld von Wachstumsmärkten (z.B. „Mobile Health“ und M2M) werden neue Geschäftsfelder angegangen.

Um den Marktanteils- und Margenverlusten der letzten Jahre entgegen zu wirken, wurde Anfang 2007 das langfristige Projekt „Save for Service“ mit einer Laufzeit bis 2010 bei T-Mobile Deutschland implementiert. Neben diesen Programmen zur Kostenoptimierung wurde das Projekt „Top Line Programm“ gestartet, welches auf die überdurchschnittliche Erhöhung der Umsätze gegenüber den Wettbewerbern abzielt. Ziel dieses Projektes ist der Ausbau der Service-Revenue-Marktführerschaft im deutschen Mobilfunkmarkt.

Aufgrund dieser Maßnahmen erwarten wir trotz des negativen Preistrends in 2009 und 2010 ein EBITDA auf dem Niveau des abgelaufenen Jahres.

Die Penetration (basierend auf SIM-Karten) im deutschen Mobilfunkmarkt wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Dieser Anstieg beruht i.W. auf der Zunahme von Zweit- und Drittkarten, von Data-Cards (z.B. Laptopkarten) sowie weiterer Vermarktung in Nischensegmente.

Durch die Zusammenführung der Einheiten und der engeren Verzahnung der Festnetzsparte mit der T-Mobile Deutschland, z.B. bei der Produktentwicklung, müssen auch die IT-Systeme besser aufeinander abgestimmt werden. So übernimmt T-Mobile Deutschland teilweise die Entwicklung einheitlicher Plattformen für den Konzern. Weiterhin führt die Ausweitung des 3G-Netzes und die Erneuerung des bestehen-

den Netzes zu konstanten Investitionsausgaben in 2009 und 2010. Mit diesen Investitionen in das Mobilfunknetz soll die Netz- und Qualitätsführerschaft gesichert werden.

Für 2009 wird mit einer Versteigerung von Mobilfunkspektrum durch die Bundesnetzagentur gerechnet. T-Mobile Deutschland prüft derzeit die Voraussetzungen, unter denen an der Versteigerung teilgenommen wird.

Der Anteil der Telekommunikationsausgaben am Haushaltseinkommen ist relativ gering und diese Dienstleistung wird inzwischen weitgehend als „Grundversorgung“ begriffen. Deshalb schätzt T-Mobile Deutschland die negativen Auswirkungen der Finanzkrise als begrenzt ein.

E. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

	31.12.2008	31.12.2007
	€ Mio	€ Mio
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.810,9	3.062,5
2. Geleistete Anzahlungen	123,1	51,8
	2.934,0	3.114,3
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	125,4	130,5
2. Technische Anlagen und Maschinen	503,5	632,2
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36,5	43,0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63,9	63,9
	729,3	869,7
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.664,1	1.699,1
2. Beteiligungen	0,0	0,0
	1.664,1	1.699,1
	5.327,4	5.683,0
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	24,8	23,5
2. Waren	144,0	131,2
	168,8	154,7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	810,1	747,8
2. Forderungen gegen Gesellschafter	65,1	1.019,5
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	464,2	293,4
4. Sonstige Vermögensgegenstände	34,2	39,0
	1.373,5	2.099,7
III. Flüssige Mittel	0,2	0,5
	1.542,5	2.255,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	123,8	101,2
	6.993,6	8.039,2

Passiva

	31.12.2008	31.12.2007
	€ Mio	€ Mio
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	520,0	520,0
II. Kapitalrücklage	927,0	927,0
	1.447,0	1.447,0
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	78,3	65,3
2. Steuerrückstellungen	39,1	36,9
3. Sonstige Rückstellungen	756,5	662,5
	873,9	764,8
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	265,1	154,3
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.853,4	4.290,0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	556,1	378,9
4. Sonstige Verbindlichkeiten	920,2	882,3
(davon aus Steuern € 7,8 Mio; Vorjahr € 6,8 Mio)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,0 Mio; Vorjahr € 0,0 Mio)		
	4.594,8	5.705,5
D. Rechnungsabgrenzungsposten	77,9	121,9
	6.993,6	8.039,2

T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	01.01. bis 31.12.2008	01.01. bis 31.12.2007
	€ Mio	€ Mio
1. Umsatzerlöse	7.719,8	7.932,0
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen (davon außerplanmäßige Abschreibung € 0 Mio; Vorjahr € 2.524,8 Mio)	3.797,7	6.727,4
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	3.922,1	1.204,6
4. Vertriebskosten	2.117,3	2.158,3
5. Allgemeine Verwaltungskosten	128,5	175,5
6. Sonstige betriebliche Erträge	629,7	584,8
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	101,3	129,1
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 3,52 Mio; Vorjahr € 7,1 Mio)	3,5	7,1
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 26,5 Mio; Vorjahr € 14,4 Mio)	26,6	25,6
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 337,8 Mio; Vorjahr € 298,1 Mio)	342,7	304,4
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.892,1	-945,2
13. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	945,2
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführender Gewinn	1.892,1	0,0
15. Jahresüberschuss	0,0	0,0

Anhang 2008

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde entsprechend den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetz (GmbHG) aufgestellt. Die Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB.

Eine gesetzliche Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts für den Teilkonzern der T-Mobile Deutschland nach § 291 HGB besteht nicht, da die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG einbezogen werden. Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG wird am Sitz der Gesellschaft in Bonn beim Handelsregister hinterlegt und im elektronischen Bundesanzeiger publiziert. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und -lageberichts der Deutschen Telekom AG erfolgt nach § 315a HGB unter Anwendung EU- und IASB-konformer IFRS und mit befreiender Wirkung für die T-Mobile Deutschland.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Der Ansatz der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten. Bis einschließlich 31. Dezember 2005 wurden die Sachanlagen planmäßig linear abgeschrieben. Bei den beweglichen Anlagegütern werden die Zugänge aus dem Zeitraum vom 01. Januar 2006 bis 31. Dezember 2007 degressiv abgeschrieben. Der degressive Abschreibungssatz beträgt gemäß § 7 Abs. 2 EStG a. F. das Dreifache des linearen Abschreibungssatzes, maximal 30 %. Die Zugänge des Jahres 2008 unterliegen der line-

ren Abschreibungsmethode. Alle bis zum 31. Dezember 2007 zugegangenen Vermögensgegenstände von geringem Wert (steuerlich: geringwertige Wirtschaftsgüter) wurden gemäß den steuerlichen Vorschriften auch in der Handelsbilanz im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2008 werden diese Vermögensgegenstände auf Grund des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008 vom 25. Mai 2007 in der Handelsbilanz gemäß den geänderten steuerlichen Wertgrenzen im Zugangsjahr sofort abgeschrieben bzw. in jährlichen Sammelposten, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren planmäßig abgeschrieben. Mit dem Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagespiegel als Abgang ausgewiesen.

Die Abschreibung der im August 2000 erworbenen UMTS-Lizenz erfolgt linear pro rata temporis über die Laufzeit von 20 Jahren und 5 Monaten.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der am Bilanzstichtag beizulegende Wert niedriger als der Buchwert ist und diese Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Die **Finanzanlagen** sind mit ihren Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Ersatzbaugruppen werden mit einem Festwert angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert unter Berücksichtigung von Ausfallrisiken bewertet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt für die **unmittelbaren Zusagen** nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck aus dem Jahre 2005 G. Die **mittelbaren Zusagen** wer-

den unter Anwendung der Richttafeln aus dem Jahr 2005 G unter Abzug eines Kassenvermögens bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung gebildet.

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die sämtlich kurzfristig fälligen **Währungsforderungen und -verbindlichkeiten** werden mit dem Stichtagskurs bewertet.

C. Angaben und Erläuterungen zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ist in dem folgenden Anlagenspiegel dargestellt:

T-Mobile Deutschland GmbH
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2008

	Anschaffungswerte			Abschreibungen			Buchwerte		
	01.01.2008 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	31.12.2008 €	01.01.2008 €	Umbuchungen €	31.12.2008 €	
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.189.416.312,94	72.090.998,98	-19.066.502,35	24.741.386,37	9.267.182.195,94	-6.126.903.193,11	-344.902.285,82	15.484.943,99	3.062.513.119,83
Geleistete Anzahlungen	51.778.931,94	86.824.583,35	-4.580,00	-15.484.019,02	123.114.916,27	0,00	0,00	0,00	51.778.931,94
	9.241.195.244,88	158.915.582,33	-19.071.082,35	9.257.367,35	9.390.297.112,21	-6.126.903.193,11	-344.902.285,82	15.484.943,99	3.114.292.051,77
Sachanlagen									
Bauten auf fremden Grundstücken	209.492.404,16	9.351.729,66	-1.574.792,94	1.415.553,07	218.684.893,89	-79.028.769,16	-15.597.184,25	1.334.715,45	130.463.635,00
Technische Anlagen und Maschinen	2.489.200.900,84	86.020.431,18	-199.004.630,94	37.431.616,32	2.423.648.317,40	-1.866.980.503,84	-246.188.997,47	193.059.321,92	632.220.397,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	176.712.995,01	8.548.939,20	-24.300.556,73	303.075,03	161.264.452,51	-133.665.864,01	-14.337.979,23	23.235.435,73	43.047.131,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63.922.090,34	49.250.909,48	-875.612,13	-48.407.611,77	63.889.775,92	0,00	0,00	0,00	63.922.090,34
	2.949.328.390,35	153.172.009,52	-225.755.592,74	-9.257.367,35	2.867.487.439,79	-2.079.675.137,01	-276.134.160,95	217.629.473,10	869.653.253,34
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.699.092.982,81	0,00	-35.000.000,00	0,00	1.664.092.982,81	0,00	0,00	0,00	1.699.092.982,81
Beteiligungen	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00
	1.699.092.983,81	0,00	-35.000.000,00	0,00	1.664.092.983,81	0,00	0,00	0,00	1.699.092.983,81
Gesamt	13.889.616.619,04	312.087.591,85	-279.825.675,09	0,00	13.921.877.535,80	-8.206.578.330,12	-621.036.446,77	233.114.417,09	5.683.038.288,92
									5.327.377.176,00

Finanzanlagen

Die wesentlichen **Anteile an verbundenen Unternehmen** (€ 1.664,1 Mio.) sind unter D.2. aufgeführt.

2. Vorräte

Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf € 168,8 Mio. aufgrund verschiedener Vertriebsmaßnahmen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit € 810,1 Mio. (Vorjahr € 747,8 Mio.) betrafen überwiegend Forderungen aus den Abrechnungen des Mobilfunkgeschäftes. Von den sonstigen Vermögensgegenständen (€ 34,2 Mio.) hatten € 0,2 Mio. eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr € 0,6 Mio.).

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** (€ 65,1 Mio.) und weitere **gegen verbundene Unternehmen** (€ 464,2 Mio.) betrafen größtenteils Geldforderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen aus Cash Management gegen den Gesellschafter wurden mit der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung in Höhe von € 769,0 Mio. verrechnet.

4. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (€ 123,8 Mio.) enthielt insbesondere Einmalzahlungen an die DFMG Deutsche Funkturm GmbH (€ 80,1 Mio.) und die Vorauszahlung für das Universal Mobile Telecommunications System an die Telekom (€ 30,8 Mio.).

5. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von € 520,0 Mio. wird vollständig von der T-Mobile International AG mit Sitz in Bonn gehalten.

6. Kapitalrücklage

Die gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB gebildete Kapitalrücklage von € 927,0 Mio. stammt aus der Einbringung von Mobilfunkaktivitäten der Deutschen Telekom AG in die Gesellschaft.

7. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** (€ 756,5 Mio.) setzen sich zum 31.12.2008 wie folgt zusammen:

	31.12.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. €
Prämien, Provisionen, Werbekostenzuschüsse	188,4	130,5
Noch nicht verbrauchte Prepaid-Guthaben	161,7	179,9
Noch nicht berechnete Lieferungen und Leistungen	160,4	153,0
Rückbauverpflichtungen	85,6	76,4
Erfolgsvergütung und Sozialversicherungsrisiken	65,0	58,0
Noch abzurechnende Maßnahmen der Verkaufsförderung	36,4	19,7
Sonstige	59,0	45,0
Gesamt	756,5	662,5

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 31.12.2008 Devisenterminkäufe mit der Deutschen Telekom AG über USD 44,3 Mio., CHF 9,8 Mio. und GBP 0,7 Mio. abgeschlossen. Jeweils ein Devisentermingeschäft pro Währung wird Mitte der Monate Januar 2009 bis November 2009 fällig. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Marktwerten von € -29,9 Tsd. (davon € 634,6 Tsd. nicht realisierte Gewinne); es wurde eine sonstige Rückstellung von € 664,5 Tsd. gebildet.

8. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in folgender Übersicht zusammengestellt:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit			davon mit einer Restlaufzeit bis
		31.12.2008	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Vorjahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	265,1	265,1	0,0	0,0	154,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.409,5	3.409,5	0,0	0,0	1.868,9
davon gegenüber Gesellschafter	2.853,4	2.853,4	0,0	0,0	1.490,0
sonstige Verbindlichkeiten	920,2	920,2	0,0	0,0	882,3
Gesamt	4.594,8	4.594,8	0,0	0,0	2.905,5

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** resultierten aus verzinslichen Gesellschafterdarlehen sowie aus laufender Geschäftstätigkeit.

9. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (€ 77,9 Mio.) beinhaltet im Wesentlichen Zahlungen eines anderen Mobilfunkbetreibers (€ 40,5 Mio.) und aus einem Cross-Border-Leasing (€ 37,4 Mio.).

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2008 für Investitionen ins Anlagevermögen € 137,4 Mio. und aus schwebenden Rechtsgeschäften im Rahmen des Mobilfunkgeschäftes € 427,0 Mio. Von diesen fallen im Folgejahr € 284,6 Mio. an, von denen € 42,0 Mio. verbundene Unternehmen betreffen.

Die jährlichen Verpflichtungen aus Miet- und ähnlichen Verträgen beliefen sich auf € 730,7 Mio., wovon € 695,4 Mio. verbundene Unternehmen betreffen.

Das Haftungsverhältnis MNP Deutschland Gesellschaft bürgerlichen Rechts (MNP GbR), Düsseldorf, ist unter D.3. erläutert.

In Abhängigkeit des Schiedsgerichtsverfahren bezüglich des Anteilerwerbs an der PTC, Polska Telefonica Cyfrowa Sp.z o.o. ist mit weiteren Zahlungen zu rechnen, die derzeit unbestimmt sind.

11. Haftungsverhältnisse

Zum Stichtag bestanden Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungen von € 591,8 Mio.

Des Weiteren besteht ein Haftungsverhältnis gem. § 133 Abs. 1 UmwG aus der in 2007 erfolgten Übertragung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen der Ausgliederung des Geschäftsbereiches Kundenservice in die DTKS von € 38 Mio.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Im Zuge der Harmonisierung von externer und interner Berichterstattung bei der T-Mobile Deutschland GmbH wurde die Zuordnung der Kostenstellen zu den Funktionsbereichen im Berichtsjahr noch einmal einer Prüfung unterzogen. Dabei wurde entschieden, dass es im Bereich der Billingkosten sachgerechter ist, auf die bisher vorgenommene Aufteilung in Herstellungs- und Vertriebskosten zu verzichten und die betrachteten Kosten vollständig unter den Vertriebskosten auszuweisen. Diesbezüglich erhöhten sich die Vertriebskosten um € 65,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

1. Umsatzerlöse

Die im Wesentlichen in Deutschland erwirtschafteten Umsatzerlöse von € 7.720 Mio. wurden in folgenden Tätigkeitsbereichen erzielt:

	Mio. €
Telefonieumsatz*	6.827
Endgerätegeschäft	411
Übrige Erlöse	482
Summe	7.720

* ARPU = Average revenues per user

2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Von den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen betreffen € 16,1 Mio. Vorjahre.

3. Vertriebskosten

Vertriebskosten von € 14,5 Mio. betreffen Vorjahre.

4. Verwaltungskosten

Verwaltungskosten von € 17,0 Mio. betreffen Vorjahre.

5. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten € 629,7 Mio. enthielt insbesondere Erträge im Zusammenhang mit dem Verkauf eines mobilfunkspezifischen Patents, laufende Kostenerstattungen der Deutschen Telekom AG und der T-Mobile International AG, erhaltene Marketingzuschüsse der Lieferanten, Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne aus laufendem Zahlungsverkehr sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen betrafen € 100,9 Mio. Vorjahre.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen von € 9,5 Mio. betreffen Vorjahre.

7. Materialaufwand

Die Aufwendungen nach Gesamtkostenverfahren für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren von € 1.006,0 Mio. betrafen insbesondere Handelswaren. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (€ 1.570,0 Mio.) enthielten Aufwendungen für die Festnetznutzung im Funk-Draht-Verkehr, Aufwendungen für die Nutzung von Festverbindungen und sonstige Dienstleistungen der Deutschen Telekom AG.

8. Personalaufwand

Der Personalaufwand (€ 440,0 Mio.) nach Gesamtkostenverfahren enthielt für Löhne und Gehälter € 362,1 Mio., soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung € 78,0 Mio., davon entfielen € 28,8 Mio. auf die Altersversorgung.

9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge betreffen vollständig das laufende Jahr.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen vollständig das laufende Jahr.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund der bestehenden gewerbebeertrag- und körperschaftsteuerlichen Organschaft wird das Ergebnis vor Körperschaft- und Gewerbebeertragsteuer an die Muttergesellschaft abgeführt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fielen im Geschäftsjahr 2008 keine an.

12. Jahresüberschuss

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 weist infolge des seit dem 4. Januar 2001 wirksamen Ergebnisabführungsvertrages ein ausgeglichenes Ergebnis aus, nachdem ein Gewinn von € 1.892,1 Mio. an die Muttergesellschaft abgeführt wurde.

D. Sonstige Angaben

1. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt (1/12-Methode nach Köpfen) 5.627 Mitarbeiter, davon 5.568 Angestellte und 59 leitende Angestellte, beschäftigt.

2. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteils- quote %	Eigenkapital der Gesellschaft	Jahresergebnis der Gesellschaft
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Zweite DFMG Deutsche Funkturm Vermögens-GmbH & Co. KG Münster / Deutschland	100	Mio. EUR 72,1*	Mio. EUR 3,5*
PTC, Polska Telefonia Cyfrowa Sp.z o.o. Warschau / Polen	70,5	Mio. PLN 6.025,6**	Mio. PLN 1.041,4**
DFMG Deutsche Funkturm GmbH (Verbund über Deutsche Telekom AG (83,33 %)) Münster / Deutschland	16,67	Mio. EUR 7,7*	Mio. EUR 0,0*

* HGB-Jahresabschluss per 31.12.2007; bei DFMG GmbH Ergebnisabführungsvertrag

** (Local GAAP) PAS-Jahresabschluss per 31.12.2007

3. Beteiligung als unbeschränkt haftender Gesellschafter

Im Rahmen der Einführung der Netzbetreiberportabilität in Mobilfunknetzen (MNP) hat die Gesellschaft zusammen mit den anderen Netzanbietern die MNP Deutschland Gesellschaft bürgerlichen Rechts (MNP GbR), Düsseldorf, in 2002 gegründet. Aufgrund der Gesellschaftsform kann sich grundsätzlich aus dieser Beteiligung eine unbeschränkte Haftung ergeben. Es liegen keine Hinweise vor, die auf eine Inanspruchnahme schließen lassen.

4. Angaben zu Leitungsorganen

Die Bezüge der Geschäftsführer der Gesellschaft beliefen sich im Berichtsjahr auf € 1,3 Mio. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2008 € 80,9 Tsd.

Bezüglich der Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung wird die Ausnahmeregelung des § 286 IV HGB in Anspruch genommen.

- **Organe der Gesellschaft**
- **Aufsichtsrat**

Vertreter des Gesellschafters

Hamid Akhavan - Vorsitzender -

- Vorstand T-Mobile, Produktentwicklung und Produktinnovation,
Deutsche Telekom AG

- Vorstandsvorsitzender, T-Mobile International AG

Michael Günther

- Vorstand Joint Venture Management (JV), T-Mobile International AG

Lothar A. Harings

- Vorstand Personal (HR), T-Mobile International AG

Timotheus Höttges

- Vorstand T-Com, Sales & Service Deutschland, Deutsche Telekom AG

Katharina Hollender

- Vorstand Finanzen (CFO), T-Mobile International AG

Joachim Horn

- Chief Technical Officer (CTO), T-Mobile International AG

Vertreter der Arbeitnehmer

Lothar Schröder - stellv. Vorsitzender -

- Bundesfachbereichsleiter Telekommunikation, Informationstechnologie,
Datenverarbeitung (FB 9) ver.di, Bundesverwaltung

Anke Bardenhagen

- Betriebsratsvorsitzende Zentrale Bonn, T-Mobile Deutschland GmbH

Stefan Pilar

- Leiter Wholesale Marketing, T-Mobile Deutschland GmbH

Igor Pissarewsky

- Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, T-Mobile Deutschland GmbH

Wolfgang Teitge

- Techniker, T-Mobile Deutschland GmbH

Ado Wilhelm

- Bereichsleiter Mobilfunk, ver.di Bundesverwaltung

- **Geschäftsführung**

Dr. Georg Pölzl (ab 1. Januar 2009)

- Sprecher der Geschäftsführung (Managing Director)

Philipp Humm

- Sprecher der Geschäftsführung (bis 5. November 2008)

- Geschäftsführer Vertrieb

Thomas Berlemann

- Geschäftsführer Customer Services

Jiri Dvorjancansky (ab 1. April 2008)

- Geschäftsführer Marketing

Stefan Homeister (bis 31. März 2008)

- Geschäftsführer Marketing

Dr. Peter Körner

- Geschäftsführer Human Resources (Arbeitsdirektor)

Dr. Raphael Kübler

- Kommissarischer Sprecher der Geschäftsführung (vom 6. November 2008 bis 31. Dezember 2008)

- Geschäftsführer Finanzen, Controlling

Günther Ottendorfer

- Geschäftsführer Technik

Dr. Steffen Roehn

- Geschäftsführer Information Technology

T-Mobile
Deutschland GmbH

Anlage II

Bonn, den 4. Februar 2009

Dr. G. Pölzl

T. Berlemann

J. Dvorjancansky

P. Humm

Dr. P. Körner

Dr. R. Kübler

G. Ottendorfer

Dr. S. Roehn

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 4. Februar 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Menke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Erik Hönig
Wirtschaftsprüfer